

#### Natur ist nicht ersetzbar!

Ausgleichsflächen können den Artenschwund nur mühsam bremsen. Sie sind oft zu klein und zu isoliert. Alte Bäume und bestimmte Biotoptypen brauchen zum Teil Jahrzehnte, bis sie gewachsen sind und der alte Wert wieder vorhanden ist. Anspruchsvolle Tiere können also nicht kurzfristig "umziehen". Große Lebensräume, wie die zerstörte Maiacher Soos im Hafengebiet, können in der Stadt sowieso nicht mehr neu angelegt werden.



Der BUND Naturschutz setzt sich seit fünfzig Jahren für den Schutz der Nürnberger Biodiversität ein. In einigen Modellprojekten ist es gelungen, bedrohte Lebensräume zu sichern und neue Flächen anzulegen. Beispielhaft sind der Orchideenschutz und die SandAchse bei Kornburg mit circa 70.000 Quadratmetern Blühfläche.



## Um Anmeldung wird gebeten

unter: info@bund-naturschutz-nbg.de

**BUND Naturschutz Nürnberg** 

Endterstraße 14 90459 Nürnberg Tel.: (0911) 45 76 06

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de



## Biodiversität in Nürnberg

Naturschutz in Bayern e.V.

zwischen Klimawandel und Flächenfraß

Freitag, 1. März 2024 14:00 – 18:00 Uhr Ort: Künstlerhaus Königstraße 93, Glasbau, 2. Stock



### Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich zu unserer Tagung "Biodiversität in Nürnberg zwischen Klima-

wandel und Flächenfraß" ein. Dabei

versuchen wir eine aktuelle Gesamtschau, wie es um die biologische Vielfalt in Nürnberg steht und wie sie durch Klimakrise und Flächenverluste bedroht wird. Und nicht zuletzt wollen wir identifizieren, was die dringendsten Maßnahmen für die gefährdeten Arten sind.

Wir freuen uns, dass das Referat für Umwelt und Gesundheit dabei ist und den Stand der Dinge zur Nürnberger Biodiversitätsstrategie darstellt. Und wir freuen uns, dass der Leiter des Geschäftsbereichs für Naturschutz und Biodiversität im Münchener Referat für Klima- und Umweltschutz, Dr. Rudolf Nützel, uns vermittelt, wie die Thematik in München angegangen und gelöst wird.

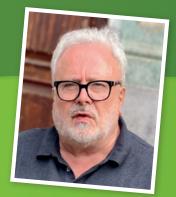
Zudem haben wir alle Naturschutzverbände in Nürnberg eingeladen und bitten sie, sich in die Tagung einzubringen und gemeinsam mit uns nach Lösungen zu suchen.

Es hätte neben den städtischen noch weitere Akteure gegeben, wie z.B. den Forst oder die Landwirtschaft, die viel für die Biodiversität tun können. Für eine vertiefte Diskussion wäre dann aber ein Nachmittag zu kurz. Wir überlegen, eine Fortsetzung der Tagung mit Partnern aus diesen Bereichen zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen.

Ich hoffe, es finden viele Interessierte zu unserer Tagung am 1. März. Neben spannenden Vorträgen ist Zeit für Diskussion und Austausch eingeplant.

Herzliche Grüße Klaus-Peter Murawski

1. Vorsitzender der Kreisgruppe Nürnberg des BUND Naturschutz



#### **Programm**

Biodiversität in Nürnberg zwischen Klimawandel und Flächenfraß 1. März 2024, 14-18 Uhr, Künstlerhaus Königstr. 93, Glasbau 2. Stock

#### Begrüßung und kurze Einführung

Klaus-Peter Murawski, Vorsitzender BUND Naturschutz Nürnberg

#### Grußwort

Britta Walthelm, Referentin für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg

#### Empfehlungen des Bayerischen Biodiversitätsprogramms 2030 für die Kommunen

Dr. Stefan Böger, Regierung von Mittelfranken

#### Stand der Nürnberger Biodiversitätsstrategie

Christoph Grünfelder, Flächenagentur im Umweltreferat der Stadt Nürnberg

#### Pause mit Imbiss

#### Die Rolle der Grünflächenpflege für die Artenvielfalt in Nürnberg

Dörtke Diestelmeier, Fachkoordinatorin Grün beim Servicebetrieb Öffentlicher Raum, SÖR

#### Das Münchener Biodiversitätskonzept

Dr. Rudolf Nützel, Leiter des Geschäftsbereiches Naturschutz und Biodiversität im Referat für Klima- und Umweltschutz in München

#### Vorschläge des BUND Naturschutz zur Bewahrung der Biodiversität in Nürnberg

Viola Gburek, Diplom-Biologin & Mitglied des Kreisgruppenvorstandes und Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe & Geschäftsführer BUND Naturschutz Nürnberg

**Moderation:** Hiltrud Gödelmann



# Klimawandel und Flächenfraß bedrohen Artenvielfalt

Tümpel und Weiher trocknen zunehmend aus. Die Grundwasserstände sinken. Gerade unsere heimischen Lurche leiden unter dieser Entwicklung besonders, sind sie doch in erster Linie auf kleine Gewässer angewiesen. Vor allem sind die für Nürnberg besonders typischen Kreuz- und Knoblauchkröten gefährdet. Auch Gelbbauchunken und Kammmolche im nahen Reichswald sind von der Entwicklung betroffen. Ganze Lebensräume können zunehmend verschwinden, wie Feuchtwiesen mit ihrer besonderen Pflanzenvielfalt. Unsere letzten Orchideen sind fast ausschließlich in solchen Biotopen zu finden. Kleines und Fleischfarbenes Knabenkraut beschränken sich heute schon weitgehend auf einzelne BN-Flächen.

Kiebitze und Rebhühner geraten im Knoblauchsland aufgrund zahlreicher geplanter Bauprojekte immer mehr unter Druck. Jeder verlorene Brutplatz ist einer zu viel und gefährdet die gesamte Population. Mit der Bebauung des Tiefen Feldes wird im Nürnberger Westen kaum noch Platz für Bodenbrüter sein. Viele einzigartige Lebensräume sind schon verschwunden, wie die Diehlwiese in Laufamholz. Sie galt einst als die größte Sandgrasnelkenflur Süddeutschlands. Der Flächenhunger ist ungebrochen und gefährdet aktuell den benachbarten Sandmagerrasen an der Eslarner Straße.